Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen im Nebelspalter Verlag

Hans Moser

Die Mänätscher

72 Seiten, Fr. 9.50

Hans Moser dringt mit seinem Sezierstift durch das schwarze Saffianleder der schmalbrüstigen Köfferchen, in denen die Manager die Sorgen in der Welt herumtragen. Oder die Probleme, wie sie es in ihrem Jargon nennen. Er überspringt frech die Wälle von Riesenschreibtischen und guckt unverfroren in die Schubladen. Es ist unvermeidlich, dass er dabei in Aufgeblasenes sticht und viel Luft entzischen lässt. Er tut es unbekümmert. Er zeichnet hochachtungslos. Doch ebenso unbekümmert fährt er in den kernigen Gesichtszügen seiner Opfer herum und ruht nicht, bis er auch im härtesten, kompromisslosesten Mänätscher auf jenen Funken von Menschlichkeit gestossen ist, den er selbst in scheinbar hoffnungslosen Fällen — Gottseidank! — nach wie vor glaubt finden zu müssen!

Robert Däster

Hochachtungsvoll zeichnet Fredy Sigg

96 Seiten, Fr. 9.50

Ich kenne in der Tat keinen schweizerischen Karikaturisten, den grössere Liebenswürdigkeit auszeichnete. Sein Strich ist zwar höchst präzis und ganz klar, aber er ist ohne Härten. Noch dort, wo er unbarmherzig zuzuschlagen scheint, mildert Mitleid mit dem Mitmenschen manches. Der Sünde der Lieblosigkeit macht er sich niemals schuldig, versöhnliche Poesie ist in allen seinen Zeichnungen. Er verzeichnet die Menschen zwar, aber er verzerrt sie nicht. Er mag sie trotz allem. Oder genauer: er mag sie auf jene ironische Distanz, die er mit brillantem Stift von ihnen hält.

Werner Wollenberger

Ihr Buchhändler zeigt Ihnen gerne die neuen Bücher aus dem Nebelspalter-Verlag Rorschach